
Care-Arbeit als Risiko für Altersarmut?

–

Ein Vergleich zwischen Norwegen und der Schweiz

SIV – Sozialpolitik im internationalen Vergleich FS 2023

Master in Sozialer Arbeit
St. Gallen, Luzern, Bern

Eingereicht bei: Prof. Dr. Michelle Beyeler, BFH, Bern
Prof. Dr. Lucia M. Lanfranconi, HSLU, Luzern

Eingereicht von: Regula Bähler (Matrikel-Nummer: 17–174–863)

St. Gallen, 30. Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Fragestellung.....	1
2	Länderauswahl und Vorgehen	2
3	Care-Arbeit und Sozialstaat.....	3
4	Vergleich von Faktoren und Beantwortung der Fragestellung.....	5
5	Fazit	7
6	Literatur und Quellenverzeichnis	8
7	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	10
8	Eigenständigkeitserklärung für schriftliche Arbeiten	11

1 Einleitung und Fragestellung

Der demografische Wandel mit der zunehmenden Alterung der Gesellschaft ist ein aktuelles Thema in Europa. In Bezug auf das Altern sind Themen wie die Altersvorsorge und die Beibehaltung des Lebensstandards sowie die finanzielle Sicherheit bzw. andernfalls die monetäre Armut im Alter von zentraler Bedeutung.

«Altern beginnt mit der Geburt» (Thieme, 2008, S. 35).

Aus diesem Zitat und den sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Schweiz und Norwegen lässt sich ableiten, dass während des gesamten Lebensverlaufs, angefangen von der Geburt bis ins Rentenalter, die Grundlagen für eine individuelle finanzielle Absicherung im Alter gelegt werden. Dieses Konzept kann auf das System der sozialen Sicherheit sowie das jeweilige Sozialversicherungssystem der Länder angewendet werden. Thieme (2008) beschreibt 4 Kriterien als Voraussetzung für ein positives Alter und für die Vermeidung von Armut: Dazu gehören 1) das Erwerbsleben mit geregelten Arbeitszeiten und der Schutz der Gesundheit, 2) das Einkommen mit einer möglichen Teilhabe am kulturellen Leben, 3) Aktivität und Akzeptanz in der Gesellschaft und 4) Leistungen des Sozialstaates (Thieme, 2008, S. 229–230). Ziegelmeyer (in Vogel und Motel-Klingenbiel, 2013) ergänzt diese Aussagen und betont die Bedeutung von Ersparnissen, die während des erwerbsfähigen Alters bestmöglich angesammelt werden können. Personen sollte es möglich sein, Vermögen für das Alter anzusparen, wenn sie genügend verdienen. Sobald dies nicht mehr möglich ist, wird davon ausgegangen, dass sich Personen finanziell unzureichend auf das Alter vorbereiten können (ebd., S. 232–234). Frauen sind dem Altersarmutsrisiko besonders ausgesetzt. Das Vorsorgesystem für die finanzielle Absicherung im Alter beruht einerseits auf der Höhe des Einkommens während der Erwerbstätigkeit, andererseits auf der individuellen wohlfahrtsstaatlichen Unterstützung (Strauss & Ebert in Vogel & Motel-Klingenberg, 2013, S. 253–254).

In der vorliegenden Arbeit soll untersucht werden, inwiefern die staatliche finanzielle Unterstützung von Care-Arbeit Einfluss auf die Altersarmut hat. Durch Care-Arbeit entstehen Unterbrüche in der Erwerbstätigkeit und folglich monetäre Nachteile in der Altersvorsorge. Aus diesem Grund wird in dieser Arbeit die folgende Fragestellung beleuchtet:

Welche staatlichen Vorsorgeangebote stellen Norwegen und die Schweiz bereit, um die Auswirkungen von Care-Arbeit auf die spätere Altersarmut zu mindern?

In beiden Ländern haben die Menschen eine ähnliche Lebenserwartung, doch die Vorsorgesysteme und Zahlen zur Altersarmut unterscheiden sich. Vor diesem Hintergrund stellt die Autorin dieser Arbeit folgende Hypothese auf:

Eine staatliche Mitfinanzierung von Personen, die Care-Arbeit leisten während ihres Erwerbslebens, verhindert Lücken in der Altersvorsorge und hat somit eine positive Auswirkung auf die Höhe der Altersrente und das potenzielle Risiko von Altersarmut.

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, anhand beider Länder Unterschiede in den Vorsorgesystemen in Bezug auf die Care-Arbeit aufzuzeigen und deren Auswirkungen auf die Altersarmut von Frauen zu untersuchen.

2 Länderauswahl und Vorgehen

Im Jahr 2021 lag die durchschnittliche Lebenserwartung in der Schweiz bei 83,9 und in Norwegen leicht darunter bei 83,2 Jahren. Somit liegen beide Länder im selben Zeitraum über dem europäischen Durchschnitt (d. h. im Vergleich zu 19 Ländern) von 81,6 Jahren. Während die Lebenserwartung bei den Männern in der Schweiz bei 81,8 und in Norwegen bei 81,7 Jahren lag, betrug diejenige der Frauen in der Schweiz 85,8 und in Norwegen 84,7 Jahre (Eurostat, 2021). Auch die Zahlen des Bildungsniveaus erreichen identische Punktzahlen. Die Länder eignen sich für den Unterschied, weil es Genderdifferenzen gibt und unterschiedlichen Typen von Wohlfahrtsregimes angehören.

Deutlich zeigen sich finanzielle Unterschiede im Alter. Es entsteht also eine Ungleichheit zwischen Männern und Frauen. Das Gleiche gilt für das Gefälle zwischen Arm und Reich. Wie in Abbildung 1 ersichtlich, schneidet die Schweiz in diesem Punkt schlechter ab als Norwegen (OECD, o. D.):

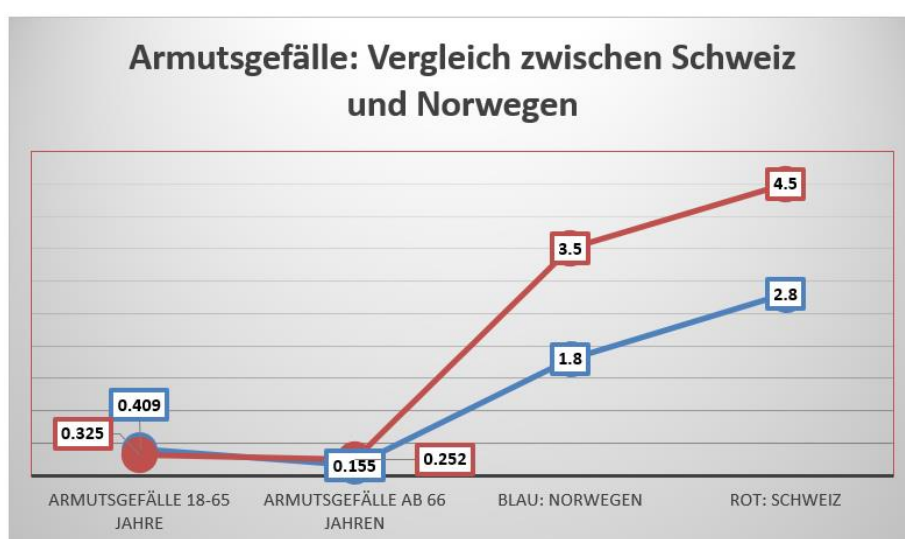


Abb. 1: Eigene Darstellung; Datenquelle OECD: Armutsgefälle. Vgl. Schweiz und Norwegen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Norwegen und die Schweiz der vergleichbaren Lebenserwartung und des ähnlichen Bildungsniveaus als geeignete

Vergleichsländer ausgewählt wurden, denn aufgrund dieser ähnlichen Faktoren können Unterschiede auf die verschiedenen Wohlfahrtsregimes zurückgeführt werden.

Müller in Vogel & Motel-Klingenberg (2013) erläutert, dass Gøsta Esping Andersen Norwegen dem sozialdemokratischen Wohlfahrtstyp zuordnet, während die Schweiz am ehesten dem liberal-konservativen System zuzuordnen ist. In den liberalen Systemen liegt die Hauptverantwortung für die finanzielle Absicherung im Alter bei den einzelnen Personen. In diesen Systemen wird die Familie als primäre finanzielle Unterstützung angesehen, wohingegen beim sozialdemokratischen Typ die Vorsorgesysteme universell gestaltet sind. Daher sind Alleinerziehende und andere Personen, die im liberal-konservativen System Care-Arbeit ohne anerkanntes Erwerbseinkommen leisten, in Bezug auf Altersarmut einem höheren Risiko ausgesetzt (S. 408–410). Die finanzielle Absicherung für die Altersrente erfolgt während des Erwerbslebens und wirkt sich oft erst im Alter aus. Daher sind Rückschlüsse in Bezug auf die Fragestellung mit einer Verzögerung verbunden, die in dieser Arbeit berücksichtigt wird, um die Fragestellung angemessen untersuchen zu können.

3 Care-Arbeit und Sozialstaat

Gemäss OECD (2011) werden Tätigkeiten der Care-Arbeit unter anderem mit «Betreuung von Familienangehörigen oder Mitgliedern des Haushalts» definiert (OECD, 2011, o. D.). Diese Tätigkeiten erschweren die Möglichkeit, in Vollzeit erwerbstätig zu sein, und führen zu finanzieller Benachteiligung (Schulz, 2010, S. 3). Die Vereinbarkeit der Care-Arbeit mit dem Beruf stellt grosse und diverse Anforderungen an Betreuende. In der Folge stellen sich für diese Personen auch unterschiedliche private und berufliche Herausforderungen in Bezug auf die Altersvorsorge. Die private Pflege von Kindern und Erwachsenen durch Angehörige wirkt sich auf die Erwerbstätigkeit aus und beeinflusst entsprechend die Möglichkeit zur Altersvorsorge negativ. Die Hindernisse für die Teilnahme auf dem Arbeitsmarkt betreffen Männer und Frauen in unterschiedlicher Weise. Insbesondere zeigt sich die soziale Rollenzuschreibung und Lohnunterschiede zwischen Frau und Mann darin, dass Frauen im Geschlechtervergleich mehrheitlich die Care-Arbeit übernehmen und entsprechend das Arbeitspensum reduzieren oder sich aus der bezahlten Erwerbstätigkeit ganz zurückziehen. Dies hat Folgen für die Altersvorsorge und das finanzielle Wohlbefinden im Alter. Im Alter von 25 – 54 Jahren wird Care-Arbeit am häufigsten geleistet. Daraus lässt sich ableiten, dass mehrheitlich die Bevölkerungsgruppe betroffen ist, die sich mitten in der Erwerbstätigkeit befindet und potenziell das höchste Einkommensniveau erreichen könnte (Bundesamt für Statistik, 2020, S. 2–10).

Die Verzögerung der Erwerbstätigkeit und der daraus resultierenden späteren Rentenleistung erfordert eine kurze und prägnante Erörterung zu den Sozialversicherungssystemen beider

Länder. Dies kann Aufschluss über mögliche Vorsorgelücken und zukünftige Sozialleistungen im Alter geben und ist relevant für die Höhe der Altersrente.

Folgende Grafik veranschaulicht die unterschiedlichen Renten im Alter:

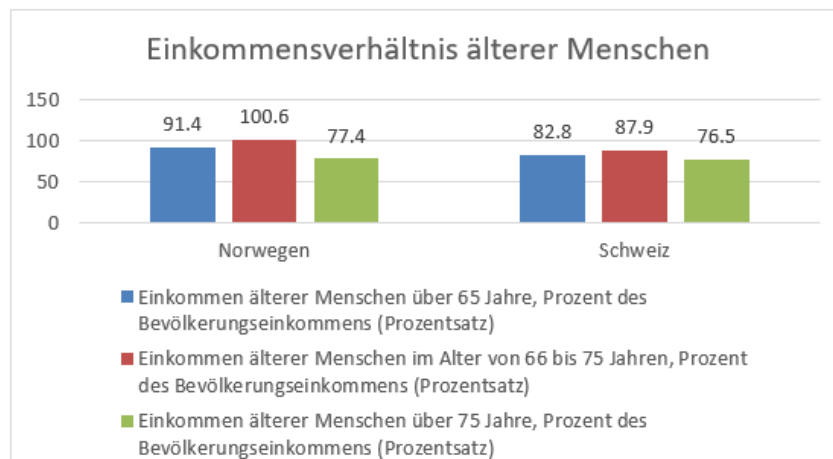


Abb. 2: Eigene Darstellung, Datenquelle: OECD: Einkommensverhältnis (Norwegen/Schweiz).

Schweiz

Das Schweizer Altersvorsorgesystem besteht aus drei Säulen und hat zum Ziel, zur finanziellen Sicherheit im Alter beizutragen. Alle in der Schweiz wohnenden und erwerbstätigen Personen sind obligatorisch in der ersten Säule versichert. Diese Säule basiert auf dem Solidaritätsprinzip und wird durch die berufstätige Bevölkerung über ein Umlageverfahren finanziert. Die zweite Säule ist für die erwerbstätige Bevölkerung erst ab einem gewissen Betrag obligatorisch. Bei der dritten Säule geht es um eine individuelle, private und freiwillige Vorsorge (Schweizerische Eidgenossenschaft. o. D. a). Beim Eintritt des Rentenalters kann die Altersrente entweder bezogen oder befristet aufgeschoben werden. Während dem Rentenbezug ist es gestattet weiterhin zu arbeiten. Reicht die Altersrente der eingezahlten Beiträge aus der ersten und zweiten Säule nicht, können Ergänzungsleistungen beantragt werden (Schweizerische Eidgenossenschaft. o. D. b). Die Gestaltung und Finanzierung der Kinderbetreuung ist Sache der Eltern. Viele Frauen verzichten auf die bezahlte Erwerbstätigkeit, weil Kinderbetreuungsplätze fehlen oder diese eine hohe finanzielle Belastung darstellen (Belser, 2010, S. 17). Bei der Care-Arbeit haben pflegende Angehörige unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Betreuungszulagen in Höhe von 10 %. Es handelt sich dabei nicht um eine unmittelbare monetäre Entlohnung, vielmehr wird dieses Geld erst nach Erreichen des Pensionsalters mit dem Bezug der AHV-Rente ausbezahlt (ahv/iv, 2023, o. D.). Durch diese Voraussetzungen fokussiert sich die finanzielle Absicherung auf das sogenannte *Familiernährersystem* innerhalb der Ehe. Unverheiratete Personen werden folglich damit benachteiligt (Häusermann, 2020, S. 565–567). In der Schweiz beträgt das

ordentliche Rentenalter im Jahr 2023 bei Frauen 64 und bei Männern 65 Jahre (Schweizerische Eidgenossenschaft, o. D. b).

Norwegen

Auch Norwegen verfügt über ein dreiteiliges Altersvorsorgesystem, bestehend aus Grundrente, Mindestrente und Zusatzrente. Die Altersrente besteht aus zwei Teilen, nämlich der garantierten Rente (garantipensjon) sowie der einkommensabhängigen Rente (inntektspensjon). Darüber hinaus ist es möglich, Zulagen (*særtillegg*) zu erhalten. Anspruch auf die garantierte Rente aus dem Sozialversicherungssystem (NAV / Arbeits- und Wohlfahrtsverwaltung) haben alle Personen, die mindestens drei Jahre in Norwegen gewohnt oder gearbeitet haben. Die Finanzierung erfolgt unter anderem durch Steuern und die Nutzung der geologischen Ressourcen des Landes.

Die ordentliche Pension ist bei 67 Jahren angesetzt. Staatsangestellte und körperlich arbeitende Berufstätige erhalten die Rente mit 62 Jahren. Nach der Pension ist es möglich, weiterhin berufstätig zu sein und eine Teilrente zu beziehen, ohne finanziell benachteiligt zu werden. Reicht die Rente nicht, gibt es die Möglichkeit, eine ergänzende Zusatzrente zu beziehen (NAV, 2023a).

Die Finanzierung der Kinderbetreuung bis zum sechsten Lebensjahr sowie der Pflege von Angehörigen basiert auf demselben Prinzip wie diejenige der Altersrente. Eine erziehungsberechtigte Person erhält die Möglichkeit, bezahlte Care-Arbeit zu leisten. Ebenso steht pflegenden Angehörigen eine Geldleistung zum selben Tarif zur Verfügung (NAV, 2023b). Für die Care-Arbeit hat Norwegen ein jährliches rentenbegründetes Einkommen eingerichtet. Dieser Betrag entspricht ca. 71 % eines Durchschnittslohns einer in Vollzeit erwerbstätigen Person. Anspruch auf diese monetäre Leistung hat ein Elternteil von Kindern bis zu einem Alter von 6 Jahren, wobei der Anspruch entweder die Mutter oder der Vater stellen kann, sowie pflegende Angehörige, die sich privat um beeinträchtigte, pflegebedürftige Kinder und Erwachsene kümmern (OECD, 2014, o. D.).

4 Vergleich von Faktoren und Beantwortung der Fragestellung

Die monetäre Leistung und Absicherung während der Care-Arbeit unterscheiden sich zwischen Norwegen und der Schweiz deutlich. Während es in Norwegen eine monetäre Entlohnung für geleistete Care-Arbeit gibt, besteht in der Schweiz keine staatliche finanzielle Vergütung für diese Tätigkeit. Aufgrund des Schweizer Sozialversicherungssystems, in dem aktive Erwerbsarbeit implizit vorgesehen ist, wird die Altersvorsorge somit zur privaten Angelegenheit. Die durch die Autorin erstellte Tabelle 1 mit den in dieser Arbeit zusammengetragenen Aspekten veranschaulicht zusammenfassend und vergleichend, welche Faktoren die Altersrente beeinflussen können:

Tab. 1: Eigene Darstellung, Quelle: Text der Kap. 2 – 3. Vgl. Faktoren Norwegen / Schweiz

	Schweiz	Norwegen
Gendergleichheiten in Bezug auf die Care-Arbeit	Frauen leisten mehr Care-Arbeit als Männer	Frauen leisten mehr Care-Arbeit als Männer
Bildungsabschluss	Vergleichbare Ausbildungszeit und Berufsabschlüsse	Vergleichbare Ausbildungszeit und Berufsabschlüsse
Lohnfortzahlung nach Geburt eines Kindes	14 Wochen zu 80% des Lohnes	Bis zu 6 Jahren 71% des Durchschnittslohnes im Land
Finanzielle Entlohnung der Care-Arbeit	Staatlich: Nein Privat: Seit 2020 besteht die Möglichkeit einer Anstellung als Pflegehilfe bei einer privaten Spitex im Teilzeitpensum (zum aktuellen Zeitpunkt noch ohne Auswirkung auf die Altersrente aufgrund kurzer Zeitspanne)	Die Kinderbetreuung und Pflege kranker Angehöriger 71% des Durchschnittslohnes
Vergütung in Form von Altersguthaben aufgrund Care-Arbeit	10% als anrechenbare «Erwerbstätigkeit» für eine aufwendige häusliche Pflege	Alle Einwohnerinnen und Einwohner haben Anrecht auf eine Grundrente im Alter und sind somit automatisch versichert.
Lücken in der Altersvorsorge aufgrund Care-Arbeit	Ja: In der zweiten Säule aufgrund tiefer Einkommen	Nein

In verschiedenen Literaturquellen wird bestätigt, dass die Tatsache, dass die Kinderbetreuung als private Angelegenheit angesehen wird, dazu führt, dass die Teilzeitquote von Schweizer Frauen sowohl im Vergleich zu Norwegen als auch generell im europäischen Vergleich höher ausfällt (vgl. z.B. Statista, Eidgenössisches Departement des Innern, usw.). In der Schweiz betragen die Teilzeitquoten für Frauen 37,9 % und für Männer 18,5 %. In Norwegen beträgt die Quote bei den Frauen 24,7 % und bei den Männern 15,5 % (Statista, 2022). Die Teilzeitarbeit bringt als Konsequenz für Teilzeitarbeitende Lücken in der Altersvorsorge und somit eine Reduktion der Rentenleistung mit sich. Werden die Zahlen bei ProSenectute (2022) konsultiert, wird die Vermutung bestätigt: 20 % der zu Hause lebenden Schweizer Seniorinnen und Senioren leben in absoluter Armut. Betroffen davon sind 17,7 % Frauen (vgl. Männer 9,9%), 17,5 % Verwitwete und 17,2 % Geschiedene. Sowohl ein Migrationshintergrund als auch eine niedrige Bildung wirken als Risikofaktoren (ProSenectute, 2022). Dieselben Risikofaktoren hat auch Norwegen (Simonsen & Bertsen Rudi, 2020). Die folgende Grafik zeigt auf, dass Frauen und Männer in der Schweiz stärker von Armut betroffen sind als in Norwegen:

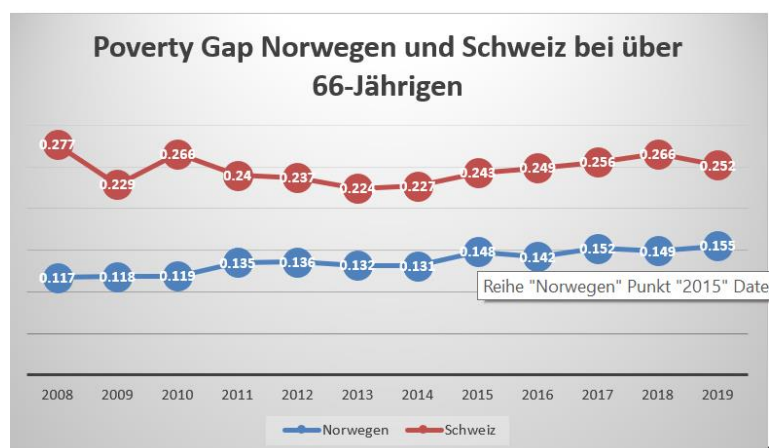


Abb. 3: Eigene Darstellung, Datenquelle OECD: Poverty Gap Norwegen / Schweiz.

5 Fazit

In der vorliegenden Arbeit wurde der Einfluss von Care-Arbeit auf die Altersarmut in Norwegen und der Schweiz untersucht. In Bezug auf die Fragestellung und Hypothese kann geschlussfolgert werden, dass die Care-Arbeit deutlich mit dem *Ernährermodell* korreliert, einen signifikanten Einfluss auf die Erwerbstätigkeit hat und sich dies wiederum in Auswirkungen auf die Altersrente niederschlägt. In Verbindung mit dem Sozialversicherungssystem ergibt die vorliegende Recherche das Ergebnis, dass insbesondere Frauen in der Schweiz statistisch gesehen am stärksten von Armut betroffen sind und ein deutliches Gefälle zwischen den beiden Vergleichsländern besteht. Norwegen gleicht durch die staatliche monetäre Unterstützung nicht bezahlte Erwerbsarbeit viel stärker aus als die Schweiz.

Die vorliegende Analyse hat gezeigt, dass die Schweiz hinsichtlich der Care-Arbeit noch erheblichen Entwicklungsbedarf aufweist. Zukünftig sollten deshalb in der Schweiz angemessene politische Massnahmen ergriffen werden, um der in dieser Arbeit aufgezeigten Altersarmut, die durch Care-Arbeit entsteht, entgegenzuwirken. Norwegen könnte dabei als ein positives Vorbild dienen, das zeigt, wie eine bessere Lösung erreicht werden kann.

Eine umfangreichere schriftliche Arbeit, die systematisch die Risiko- und Einflussfaktoren der Altersarmut innerhalb der politischen Strukturen eines Landes untersucht, würde es ermöglichen, sorgfältige Schlussfolgerungen zu ziehen und das Thema in grösserem Detail zu beleuchten.

6 Literatur und Quellenverzeichnis

AHV-IV (2023). Sozialversicherungen. Abgerufen von <https://www.ahv-iv.ch/de/Sozialversicherungen/Invalidenversicherung-IV/Hilflosenentsch%C3%A4digung>

Arbeids- og velferdsfovaltning (NAV) (2023a). Abgerufen von <https://www.nav.no/alderspension>

Arbeids- og velferdsforvaltning (NAV) (2023b). Abgerufen von <https://www.nav.no/omsorgsopptjening-barn#syke-barn>

Belser, Katharina (2010). Anerkennung und Aufwertung der Care-Arbeit. Impulse aus Sicht der Gleichstellung. Abgerufen von https://www.ebg.admin.ch/dam/ebg/de/dokumente/care/soziale_absicherungunbezahlt_ercare-arbeit.pdf.download.pdf/soziale_absicherungunbezahltercare-arbeit.pdf

Bundesamt für Statistik (2020). Gleichstellung Frau-Mann. Vereinbarkeit-Beruf-Familie. Abgerufen von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/vereinbarkeit-beruf-familie.assetdetail.14877706.html>

Eurostat (2021). Lebenserwartung bei der Geburt nach Geschlecht. Abgerufen von <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tps00205/default/bar?lang=de>

Häusermann, Silja (2020). Wohlfahrtsregime. In: Bonvin, Jean-Michel; et al. Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik. Zürich: Seismo Verlag, S. 565–568. Abgerufen von <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/194754/1/ZORA194754.pdf>

OECD (2014). Renten auf einen Blick. Länderprofile-Norwegen. Abgerufen von https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/pension_glance-2013-72-de.pdf?

OECD (o. D.). Betterlifeindex. Vergleich Norwegen Schweiz. Abgerufen von <https://www.oecdbetterlifeindex.org/de/countries/norway-de/>

OECD (2011 & 2018). Care-Arbeit. Abgerufen von

<https://www.oecd.org/berlin/presse/kochenpflegenputzenoecd-studiezeigtungleichgewichtdergeschlechter.htm>

ProSenectute (2022). Altersarmut in der Schweiz. Abgerufen von

<https://www.prosenectute.ch/de/dienstleistungen/publikationen/altersmonitor/altersarmut.html>

Schweizerische Eidgenossenschaft (o. D. a). Altersvorsorge. Abgerufen von

<https://www.ch.ch/de/pensionierung/altersvorsorge/wie-funktioniert-die-altersvorsorge/#die-dritte-saule>

Schweizerische Eidgenossenschaft (o. D. b). Einfache Antworten zum Leben in der Schweiz.

Abgerufen von <https://www.ch.ch/de/pensionierung/pensionierung-ab-wann#weitere-informationen-und-nutzliche-kontakte>

Simonsen Bjørn & Berntsen Rudi Inga (2020). Fattigdom i Norge. Abgerufen von

<https://ndla.no/subject:1:470720f9-6b03-40cb-ab58-e3e130803578/topic:1:00018b29-3b51-478d-a691-20732e0601fd/topic:1:0a6f688c-cb1e-4595-b0ee-1f85b24fdc3b/resource:1:68492>

Statista (2022). Teilzeitbeschäftigung. Abgerufen von

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1098738/umfrage/anteil-der-teilzeitbeschaeftigung-in-den-eu-laendern/#>

Thieme, Frank (2008). Alter(n) in der alternden Gesellschaft. Eine soziologische Einführung in die Wissenschaft vom Alter(n). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Vogel, Claudia & Motel-Klingenbiel, Andreas (2013). Altern im sozialen Wandel: Die Rückkehr der Altersarmut? Wiesbaden: Springer VS.

7 **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**

Abb. 1: Eigene Darstellung, OECD: Armutsgefälle: Vergleich zwischen Schweiz und Norwegen. Abgerufen von: <https://data.oecd.org/inequality/poverty-gap.htm>

Abb. 2: Eigene Darstellung, OECD: Einkommensverhältnis in Norwegen und der Schweiz. Abgerufen von <https://stats.oecd.org/#>

Abb. 3: Eigene Darstellung, OECD: Poverty Gap Norwegen und Schweiz. Abgerufen von <https://data.oecd.org/inequality/poverty-gap.htm#indicator-chartv>

Tab. 1: Eigene Darstellung, Quelle: Zusammenfassung aus den Kapitel 2 – 3 zu vergleichenden Faktoren von Norwegen und der Schweiz

8 Eigenständigkeitserklärung für schriftliche Arbeiten

MASTER
IN
SOZIALER
ARBEIT
BERN | LUZERN
ST. GALLEN | ZÜRICH

Einverständniserklärungen

Diese müssen auf der letzten Seite der Arbeit angebracht und persönlich unterzeichnet werden.

- Diese Arbeit wurde selbständig, ohne Hilfe Dritter und unter Angabe aller Benutzerquellen angefertigt
- Ich habe mich an die Vorgaben betreffend die Zeichenzahl gehalten. Der Haupttext dieser Arbeit umfasst:15.000.....Zeichen (inkl. Leerzeichen).
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass falls ich eine Note 5.3 oder besser für diese Arbeit erhalte, diese Arbeit auf der Webseite <https://virtuelleakademie.ch/good-practice-beispiele/sozialpolitik-im-vergleich/> online publiziert wird und damit späteren Studierenden sowie einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

Ort, Datum und Unterschrift

St. Gallen, 30.06.2023 P.RO

Berner Fachhochschule BFH, Fachbereich Soziale Arbeit
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fachbereich Soziale Arbeit
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit